

graminifolia W. K. mitgenommen. *Asparagus acutifolius* L., *Astragalus incurvus* D s f., *Dianthus liburnicus* Bartl., *Picridium vulgare* D s f., *Plantago carinata* Schr d., *Rumex scutatus* L., *Silene italica* Pers. und *Sonchus tenerrimus* L., wurden auf den Felsen bei Bukari eingesammelt. (Fortsetzung folgt.)

Vergleichende Uebersicht der in den österreichischen Staaten lebenden Botaniker.

In dem österreichisch-botanischen Wochenblatte werden bis zum 2. Nachtrag in Nr. 29 dieser Zeitschrift beiläufig 300 dormalen in den k. k. österreichischen Staaten lebende Botaniker namentlich aufgeführt. Nach der hier beigefügten Tabelle vertheilen sich dieselben auf die zur gesammten Monarchie gehörigen Länder folgendermassen:

Name der Provinz	Einwohnerzahl	Flächenmass nach □ Meilen	Anzahl der Botaniker	Es entfällt daher 1 Botaniker auf die Einwohnerzahl von	Auf 1 □ Meile entfallen daher Botaniker
Oesterreich als Gesamt-Staat	37000000	12206	299	126087	10 $\frac{1}{3}$
Ungarn	10000000	3848	29	344827	$\frac{1}{241}$
Lomb. Venet. Königreich	4650000	831	23	202173	$\frac{1}{20}$
Galizien	4560000	1540	6	760000	$\frac{1}{770}$
Böhmen	4250000	956	58	73275	$\frac{1}{10}$
Oesterreich mit Salzburg	2300000	708	95	2421	$\frac{1}{5}$
Siebenbürgen	2000000	1130	1	2000000	$\frac{1}{1130}$
Mähren	1680000	415	11	152727	$\frac{1}{20}$
Croatien	1100000	180	2	550000	$\frac{1}{90}$
Tirol	865000	517	18	48055	$\frac{1}{29}$
Steiermark	860000	399	27	31851	$\frac{1}{25}$
Krain	480000	190	4	120000	$\frac{1}{47}$
Dalmatien	393000	273	5	78600	$\frac{1}{75}$
Friaul und Istrien als Theil von Illirien	386000	831	23	202173	$\frac{1}{20}$
Oesterr. Schlesien	335000	77	3	111666	$\frac{1}{20}$
Kärnthen	290000	191	6	48333	$\frac{1}{32}$
Krakau	141000	20	2	70500	$\frac{1}{10}$
Slavonien	70000	311	2	35000	$\frac{1}{10}$

Anmerkung. Die statistischen Daten zur vorliegenden Tabelle sind aus dem „neuesten Comptoir-, Post- und Zeitungs-Lexikon von Dr. Carl Riedheim, Heilbronn 1845“ entnommen, allein leider stimmen die Angaben der Einwohnerzahl und des Flächenmasses von den einzelnen Ländern mit der bei der ganzen Monarchie angegebenen Gesammtzahl nicht ganz überein. Bei den in obiger Tabelle dargestellten Berechnungen wurden die kleinen Bruchtheile hinweggelassen.

Wenn es auch hier und da in manchen Provinzen Botaniker geben mag, die der Redaction bisher noch nicht bekannt geworden sind und die sich mit der botanischen Durchsuchung der Gegenden, in welchen sie sich aufhalten, befassen, so mag wohl bei der Aufzählung der Botaniker auch mancher Name als Botaniker figuriren, welcher sich selbst wenig mit der eigentlichen Durchforschung der in seinem Umkreise befindlichen Flora beschäftigt, daher bei dem Umstande, dass von Zeit zu Zeit immer wieder neue Botaniker auftauchen und andere wieder abgehen, z. B. durch den Tod oder das gänzliche Aufgeben des botanischen Studiums, diese Tabelle niemals ganz genau und haarscharf zusammengestellt werden kann, so gibt dieselbe hier doch einen kleinen Fingerzeig, welche Provinzen und Gegenden dermalen mit Pflanzenforschern am meisten vertreten und in welchen Gegenden noch am meisten nachzusuchen sein dürfte. Dass Oesterreich, wo sich die Hauptstadt befindet, welche immer den Zusammenfluss von den meisten Gelehrten eines Reiches in sich fasst, mit den meisten Botanikern gesegnet, ist nicht zu verwundern, denn von den 95 im Kronlande Oesterreich lebenden Botanikern befinden sich allein 59 in Wien, also mehr als die Hälfte von der Gesammtzahl. Sehr ehrenvoll tritt hier die Steiermark hervor, wo 27 Botaniker und gegenüber den übrigen Provinzen sowohl im Verhältniss zur Einwohnerzahl, als auch des Flächenmasses die meisten sich befinden, wovon nur 10 in Gratz leben, also beinahe nur $\frac{1}{3}$ in der Hauptstadt, und dennoch werden noch fortwährend in Steiermark neue Pflanzen entdeckt. Von den böhmischen Botanikern leben 24 in Prag, also wieder beinahe die Hälfte in der Hauptstadt. Am schlechtesten sind Siebenbürgen, Slavonien, Ungarn, Croatien und Dalmatien mit Pflanzenforschern versorgt und der hier entfallende kleine Quotient mag wohl zum Theil in den, hauptsächlich in Ungarn befindlichen grossen Waldungen und Ebenen, und in der grossen Anzahl der in den letztern genannten Ländern lebenden Juden und Zigeunern etc. seinen Grund finden. Immerhin bleibt es aber ein Wink, dass diese Länder in botanischer Hinsicht noch genauer untersucht und dorthin fleissig botanische Wallfahrten gemacht werden sollten. Ueberhaupt muss hier die Bemerkung gemacht werden, dass sich die Botaniker vorzüglich in 2 Classen theilen. Erstens in solche, welche sich eigentlich nur mehr damit befassen, die Pflanzenspecies kennen zu lernen und zu bestimmen, ohne sich mehr um die übrige Wesenheit der Wissenschaft zu bekümmern. Ihnen ist es genug, wenn sie nur die möglichst grösste Masse von Pflanzenspecies kennen und richtig zu bestimmen wissen. Dieser Classe der Botaniker gebührt aber das unbestreitbare Verdienst, dass sie am meisten dazu

beiträgt, uns die Kenntniss der verschiedenen Floren zu verschaffen und gewöhnlich die meisten Entdeckungen von neuen Pflanzen macht. Die 2. Classe der Botaniker beschäftigt sich mehr mit der Wesenheit der Botanik, mit Anatomie, Physiologie, mit der Auffindung der verschiedenen Verwandtschaften der Gewächse, überhaupt mehr mit dem Entstehen und Leben der Pflanze und ihrem Baue. Diesen Botanikern ist oft weniger daran gelegen, ob diese oder jene Pflanze X oder U heisst, aber sie haben das sehr grosse Verdienst uns mit dem Werden und der inneren Beschaffenheit der Pflanze bekannt zu machen und uns zu zeigen, wohin das eine oder das andere Individuum richtig nach System und Verwandtschaft hin zu stellen sei. Beide Classen haben genug zu thun, wenn sie ihre Aufgabe genügend erfüllen wollen, so gross ist der Umfang dieser Wissenschaft und wenn beide ihr Feld tüchtig bearbeiten und einander gegenseitig mit ihrem Wissen unterstützen und bei den ersteren die Liebe zu ihrem Fache nicht in vage und unheilvolle Species-Fabrikation ausartet, und bei den letzteren ihr tiefes Wissen nicht in leere Hypothesen und phantastische Behauptungen überfließt, so kann die Botanik nur gewinnen, und endlich einen Glanzpunkt in dem Reiche der Wissenschaft erlangen; dass aber beide Theile vom geraden Wege oft schon hübsch abseits gekommen sind, das ist leider nur zu wahr, darum herrscht in mancher Beziehung in der Botanik schon so viel Verwirrung.

Pfannberg, am 11. August 1852.

J. Peterstein.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

Die 15. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wurde in diesem Jahre in Hannover vom 5. — 11. September abgehalten. Zu derselben hatten sich 1122 Mitglieder eingefunden.

— In Brünn wurde am 25. September die vereinigte Ausstellung der landwirthschaftlichen und Obst- und Gartenbau-Section eröffnet. Die Ausstellung, welche für die landwirthschaftliche Section die erste, für die Gartenbau-Section die fünfte ist, machte nach der „Brünn. Ztg.“ dem arrangirenden Comité alle Ehre (und den Ausstellern?), sowohl rücksichtlich der höchst geschmackvollen und sinnigen Anordnung, wie der Reichhaltigkeit der ausgestellten Producte.

— Am 18. September wurde die 29. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in dem Cursale in Wiesbaden eröffnet. Es mochten etwa 300 Theilnehmer anwesend sein. Die Versammlung wurde von Professor Dr. Fresenius, dem ersten Vorstande, im Namen des Herzogthums und der Stadt bewillkommt. Sodann wurde nach Vorlesung der Statuten zur Tagesordnung geschritten. Der Secretär des Wiesbadener-Comité's, Dr. Braun, verlas einen Antrag der k. k. Leopold.-Carolinischen Akademie, ihr 200jähriges Jubiläum mit der diessjährigen Versammlung der Aerzte und Naturforscher vereinigen zu dürfen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Peterstein Johann

Artikel/Article: [Vergleichende Uebersicht der in den
österreichischen Staaten lebenden Botaniker. 332-
334](#)